

Friedrich Hebbel

Maria Magdalena

Interpretation von
Edgar Hein

jOldenbourg

| Inhalt

1	Literaturgeschichtliche Koordinaten	7
1.1	Die Tradition des bürgerlichen Trauerspiels	7
1.2	Das Motiv der ledigen Kindsmutter im deutschen Drama von Jacob Lenz bis zu Gerhart Hauptmann	11
1.3	Die zwei Epochen im dramatischen Schaffen Hebbels	15
1.4	Die Entstehung des Dramas und seine Rezeption	18
2	Dramenhandlung und Figurenkonstellation	23
2.1	Inhaltsstruktur	23
2.1.1	Handlungszeit und dramatische Gliederung	23
2.1.2	Die Ausgangssituation	25
2.1.3	Die Vorgeschichte und ihre Enthüllung	25
2.1.4	Der zentrale Konflikt	29
2.2	Handlungsmotive	30
2.2.1	Die „Gebundenheit des Lebens“	30
2.2.2	Das Schuldproblem	31
2.2.3	Der soziale Hintergrund	33
2.3	Die „ehrbare Familie“	35
2.3.1	Meister Anton	35
2.3.2	Die Mutter	47
2.3.3	Klara	51
2.3.4	Karl	56
2.4	Leonhard und der Sekretär - Das Muster einer kontrastiven Charakterzeichnung	61
2.5	Die Repräsentanten der bürgerlichen Über-Macht	68
2.5.1	Der Kaufmann Wolfram	69
2.5.2	Der Gerichtsdiener Adam	70
2.5.3	Der Bürgermeister als verdeckte Figur	71
3	Dramaturgische Ideen und die Wirklichkeit des Dramas	73
3.1	Die Heiberg-Kontroverse	73
3.2	Die Problematik des Vorworts zu „Maria Magdalena“	79
3.3	Die Auseinandersetzung mit Hegels Ästhetik	84
3.4	Friedrich Schiller als Vorbild und Gegenbild	86
4	Sprache und Stil	91
4.1	Hebbels Philosophie der Form	91
4.2	Stilmittel und Struktur	93
4.2.1	Antithetik	93
4.2.2	Metaphorik	95
4.2.3	Gestik	96

4.2.4	Vorausdeutungen	
4.2.5	Verschweigung (Aposiopese)	
4.2.6	Das Beiseitesprechen	
5	Der Versuch einer Kontrafaktur	1
	„Maria Magdalena“, Komödie in drei Akten frei nach Fried- rich Hebbel von Franz Xaver Kroetz	1

Unterrichtshilfen

1	Didaktische Aspekte	1
2	Didaktisch-methodische Literatur	1
3	Unterrichtssequenz	1
4	Klausurvorschläge für Grundkurse	1
5	Klausurvorschläge für Leistungskurse	1
6	Materialien	1

Anhang

	Anmerkungen	1
	Literaturverzeichnis	1
	Zeittafel zu Leben und Werk	1